Die Eröffnung des Landtages.

(Telegramm.)

* Berlin, 16. Jan.

Die Landtagseröffnung fand heute vormittag 11 Uhr im Weißen Saale des kgl. Schlosses in der üblichen feierlichen Weise statt, nachdem für die katholischen Mitglieder in der Hedwigskirche und für die evangelischen in der Schloßkapelle ein Gottesdienst stattgefunden hatte. An letzterem nahm der Kaiser mit großem Gefolge und der Generalität theil. Nachdem der Kaiser unter großem Vortritt mit den Prinzen die Schloßkapelle verlassen und den Weißen Saal durchschritten hatte, nahmen die Mitglieder beider Landtage, welche zahlreich erschienen waren, Aufstellung. Die Minister stellten sich, der Präsident voran, zur Linken des Thrones auf, worauf der Kaiser unter Vortritt der Schloßcompagnie den Saal wieder betrat, begrüßt durch ein von dem Herrenhauspräsidenten Fürsten Stolberg ausgebrachtes Hoch, stieg die drei Thronstufen hinauf und stellte sich vor den Thron, zu dessen Rechten die Prinzen Heinrich und Leopold Aufstellung genommen hatten, bedeckte sein Haupt und nahm von dem Ministerpräsidenten die Thronrede entgegen, deren Wortlaut er wie folgt mit lauter Stimme vorlas, den Schluß besonders betonend:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Indem Ich Sie bei dem Beginn eines neuen Abschnittes der parlamentarischen Thätigkeit begrüße, vertraue Ich, daß das Bestreben Meiner Regierung, den Bedürfnissen des Landes gerecht zu werden, in Ihrer bereitwilligen und einsichtsvollen Mitwirkung auch ferner eine sichere Stütze finden wird. Die Finanzlage des Staates hat sich noch nicht gehoben, die Rechnung des Jahres 1892/93 ergiebt, wesentlich infolge des Zurückbleibens der Einnahmen der Staatseisenbahnen gegen den Anschlag, einen Fehlbetrag von rund 25 Millionen Mark, welcher durch eine Anleihe zu decken sein wird. Die beim Schlusse der letzten Tagung des Landtags ausgesprochene Hoffnung, daß der im Voranschlage für das laufende Jahr vorgesehene Fehlbetrag die veranschlagte Höhe nicht erreichen werde, hat sich zwar in Betreff der eigenen Einnahmen und Ausgaben Preußens bestätigt, wird jedoch infolge des Rückganges der Ueberweisungen des Reiches und der bedeutenden Steigerung der Matrikularumlagen nicht in dem erwarteten Maße erfüllt werden.

In dem Staatshaushaltsetat für 1894/95, dessen Entwurf Ihnen alsbald vorgelegt werden wird, erweisen sich die Einnahmen des Staates wiederum als unzureichend zur Deckung des Ausgabebedarfs, und es muß dazu der Staatskredit noch in größerem Umfange in Anspruch genommen werden, als für das laufende Jahr. Dieses unerwünschte Ergebniß war, obgleich bei Bemessung des Ausgabebedarfs die strengste Sparsamkeit obgewaltet hat, und obgleich bei den Staats-Eisenbahnen für das nächste Jahr größere Ueberschüsse in Aussicht genommen werden konnten, nicht zu vermeiden, da die Anforderungen des Reiches an die Einzelstaaten in erhöhtem Maße gestiegen sind. Die hieraus erwachsenden Schwierigkeiten können nur durch eine durchgreifende Neuordnung der finanziellen Verhältnisse des Reiches und eine angemessene Vermehrung seiner eigenen Einnahmen gehoben werden.

Die Fürsorge der Staatsregierung für die äußere Lage der Beamten hat sich unter diesen Umständen im wesentlichen darauf beschränken müssen, das System des Aufsteigens im Gehalt nach Dienstaltersstufen auf die höheren Beamten auszudehnen und die Mittel bereit zu stellen, um dieses System für die mittleren und unteren Beamten gleichmäßiger und durch die Mitberücksichtigung diätarischer Dienstzeit günstiger zu gestalten.

Für die Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen nichtstaatlichen mittleren Schulen soll durch eine Vorlage gesorgt werden, welche das Ruhegehalt der Lehrpersonen, sowie das Wittwen- und Waisengeld für ihre Hinterbliebenen zu regeln bestimmt ist.

Auch in diesem Jahre wird Ihnen ein Gesetzentwurf wegen Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes durch Herstellung neuer Eisenbahnlinien zugehen.

Um den Unternehmern von Eisenbahnen und Kleinbahnen den Realkredit, dessen sie bisher entbehrten, zu eröffnen, bedarf es eines Gesetzes, welches die rechtswirksame Verpfändung des Bahneigenthums ermöglicht; der Entwurf eines solchen wird zu Ihrer Berathung gelangen.

Infolge ungewöhnlicher Dürre im verflossenen Frühjahre sind umfangreiche Landestheile von bedrohlichem Streu- und Futtermangel betroffen worden. Zur Bekämpfung desselben haben im Anschlusse an die Maßnahmen meiner Regierung die Organe der Selbstverwaltung und die landwirthschaftlichen Vereine, wie ich gern anerkenne, umsichtig und thatkräftig eingegriffen. Dank diesem Zusammenwirken und der späteren fruchtbaren Witterung ist dem bedürftigen Nothstande gesteuert worden.

Mit um so schwererer Sorge erfüllt mich die schwierige Lage, in welcher aus anderen Gründen die Landwirthschaft zu einem großen Theile sich befindet. Angesichts der hohen Bedeutung der Landwirthschaft für das Staatswohl erkenne ich es als die Aufgabe meiner Regierung, nicht nur fortgesetzt das Gedeihen der Landwirthschaft zu fördern, sondern auch eine Gestaltung der Rechtsverhältnisse des ländlichen Besitzes zu erstreben, die ihn in den Stand setzt, auch ungünstige Zeiten zu überwinden. Ein so schwieriges Werk ist nicht durchführbar ohne die dauernde Mitarbeit selbständiger, auf öffentlich-rechtlichem Grunde ruhender Organe der Berufsgenossen, an welchen es bisher der Landwirthschaft fehlt. Die Herstellung einer allgemeinen korporativen Vertretung der Landwirthschaft ist daher der erste nothwendige Schritt zu dem bezeichneten Ziele. Diese Vertretung wird berufen sein, die Hebung der Landwirthschaft durch gemeinsame Einrichtungen zu betreiben, der Regierung als Beirath zu dienen und bei der Vorbereitung und Durchführung der Maßregeln der Gesetzgebung und Verwaltung mitzuwirken, welche auf die Verbesserung des Kreditwesens und die Beseitigung der Uebelstände gerichtet sind, die auf der übermäßigen Verschuldung des Grundbesitzes und den ungeeigneten Formen derselben beruhen.

Zu diesem Behufe wird Ihnen der Entwurf eines Gesetzes über die Errichtung von Landwirthschaftskammern vorgelegt werden.

In einer Zeit, in der die Unzufriedenheit vielfach geschürt und der Kampf der Meinungen und Interessen mit zunehmender Schärfe geführt wird, gilt es, durch die versöhnende Wirkung gemeinsamer Arbeit den Ausgleich der Gegensätze zu fördern und ihn zu finden in dem aufrichtigen Streben nach dem unverrückbaren Ziele, dem Wohle des Vaterlandes.

Dazu gebe Gott Segen und Gelingen.

Die Rede wurde lautlos angehört. Der Ministerpräsident erklärte sodann den Landtag für eröffnet, worauf der Kaiser nach einem Hoch, ausgebracht von dem Alterspräsidenten des Abgeordnetenhauses, Dieden (Centrum), den Saal freundlich grüßend verließ.

Der Kaiser trug Garde du Corps-Uniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens. In der Diplomatenloge wohnten der belgische und japanische Gesandte, sowie die Mitglieder der amerikanischen Botschaft der Eröffnungsfeier bei.

Halle und Umgegend.

Halle, 16. Jan.

— [Elster-Saale-Kanal.] In dieser Angelegenheit ist wie wir heute aus dem „Leipz. Tgbl." ersehen, ein bedeutsamer Schritt weiter geschehen, der die Möglichkeit herbeigeführt hat, daß noch der gegenwärtige sächsische Landtag dem Projekt näher treten und die betr. Mittel, die zur Ausführung des Elster-Saale-Kanals aus der Staatskasse beizusteuern sind, bewilligen wird. Die leipziger Handelskammer hatte, indem sie sich einstimmig für den gedachten Kanal erklärte, die Angelegenheit dem Rathe mit dem Ersuchen unterbreitet, derselbe möge durch seine Techniker das Projekt prüfen lassen und danach seine Entschließung treffen. Diese Prüfung ist, wie dem genannten Blatte glaubhaft versichert wird, erfolgt, und der Rath hat in einer seiner letzten Sitzungen in dem Sinne, wie es die Handelskammer gethan hat, Stellung zu dem Elster-Saale-Kanal-Projekt genommen. Wenn das „Leipz. Tgbl." ferner gut unterrichtet ist, so hat zu dem so beschleunigten Vorgehen des Rathes die wohlwollende Gesinnung beigetragen, die neuerdings die königlich sächsische Staatsregierung dem Vorhaben und damit den Interessen Leipzigs entgegenbringt. Weiter heißt es dann: Vom Landtage, der so gewaltige Mittel für die Dresdener Bahnhofs-Umbauten zu bewilligen geneigt ist, darf gehofft werden, daß er auch für Leipzig, das in so bedeutendem Maße die Staatsbedürfnisse aufbringen hilft, Entgegenkommen an den Tag legen wird. Selbstverständlich wird auch die Stadt Leipzig selbst die nöthigen Opfer für ein Unternehmen bringen, das einem großen Landestheile zu Gute kommt.

— [Haushaltplan des städtischen Schlachthofes.] Der den Stadtverordneten vorgelegte Entwurf eines Haushaltplans des städtischen Schlachthofes für 1894/95 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 219,000 M., gegen 206,520 M. im laufenden Jahre ab. Die Einnahmen sind nach den Erfahrungen des ersten halben Betriebsjahres wie folgt eingestellt: I. Gebühren 193,733 M. (gegen 174,822 M. im laufenden Jahre), davon Untersuchungsgebühren für dem Schlachthof direkt zugeführte Thiere (5500 Rinder, 13,500 Kälber, 7000 Schafe und Ziegen, 10,000 Schweine) 23,250 M. (gegen 15,850 M. im laufenden Jahre), Schlachtgebühren (2800 Ochsen, Bullen, 4500 Kühe, Färsen, 15,500 Kälber, 14,000 Schafe, Ziegen, 28,000 Schweine, 700 Pferde) 139,750 (134,865) M.; Schlachtgebühren für eingeführtes frisches Fleisch (1000 Rindervierteln, 800 Kälberhälften, 270 Schafhälften, Ziegenhälften, 6000 Schweinehälften, 29,000 Schweins- oder Kalbsleibern, 170 Zicklein, 40 Pferdeviertel) 8958 (5007.50) M.. Gebühren für thierärztliche Zugnisse 200 (500) M., Futtergebühren 2500 (1000) M., Wiegegebühren 3000 (5000) M., Eintrittsgebühren 1500 (800) M., Gebühren für die Benutzung der Kühlzellen (519 qm à 25 M.) 12,975 (10,000) M., Gebühren für die Benutzung der Freibank 400 (300) M., Gebühren für Stellung eines Verkäufers auf der Freibank 700 (1000) M., Gebühren für Transporte nach der Freibank 300 (—) M., Gebühren für Benutzung des Rohrbeck'schen Apparats 200 (500) M. II. Grundstück 9263 (17,949) M.; die Mindereinnahme entsteht infolge des Ausfalles an Pachtgeld für die Gastwirthschaft. III. Verwaltungs- und Betriebskosten 6329.75 (4126) M.; die Mehreinnahme erwächst aus höheren Beiträgen der Viehhofskasse zu den Verwaltungskosten. IV. Schuldenverwaltung 3373.80 (3373.80) M. V. Erneuerungsfonds 3362.45 M. VI. Insgemein 2938 (2886.25) M. — Für Ausgabe ist vorgesehen: I. Gebühren 375 M. II. Grundstück 8168.75 M. III. Verwaltungs- und Betriebskosten 98,257 (81,208.50) M.; die Mehrausgaben entstehen der Hauptsache nach: durch Anstellung eines 3. Thierarztes 1800 (—) M., Vergütung an die Trichinenschauer 16,800 (15,000) M., für Arbeitshilfe im Bureau 1000 (—) M., Arbeitslöhne 14,000 (12,000) M., Reisekosten 500 (—) M., Wasserverbrauch 7500 (5550) M., Chemikalien und Schmiermaterial zum Betriebe der Maschinen und Kessel 2500 (1500) M., Beleuchtung 8000 (2500) M. IV. Schuldenverwaltung 105,172.92 M. V. Erneuerungsfonds 6500 (10,989.49) M. VI. Insgemein 526.33 M. — Der Entwurf eines Haushaltplans des städtischen Viehhofes für 1894/95 läuft auf beiden Seiten mit 66,100 (60,900.50) M. aus. An Einnahme ist eingestellt: I. Gebühren 29,775 (42,700) M.; auf diesen Titel sind folgende Posten eingesetzt. Marktgebühren (2000 Rinder, 2000 Kälber, 6500 Schafe, Ziegen, 18,500 Schweine) 14,900 (25,750) M., Futtergebühren 12,150 (11,750) M., Wiegegebühren 1250 (5000) M., Schlachthofskasse, antheilige Eintrittsgebühren 375 (200) M., Schlachthofskasse, Beitrag zu den Kosten für Futter und Stren 2000 (—) M. II. Grundstück 4264.75 (7091.25) M.; die Mindereinnahme entsteht infolge Ausfalles an der antheiligen Miethe für die Gastwirthschaft. III. Verwaltungs- und Betriebskosten 396 M. VI. Zuschuß aus der Stadthauptkasse 31,150 (10,400.50) M. VII. Insgemein 514.25 M. An Ausgabe ist vorgesehen: II. Grundstück 1738 (1834) M. III. Verwaltungs- und Betriebskosten 18,551.25 (13,297.50) M.; die Mehrausgabe entsteht infolge Einstellung der Aufwendungen für Futter und Stren mit 9700 M., gegen bisher 4000 M. IV. Schuldenverwaltung 42,380.62 M. V. Erneuerungsfonds 3362.45 M. VI. Insgemein 67.68 M.

— [Stadttheater.] Leone Fumagalli wird, wie man uns mittheilt, den Tonio im „Bajazzo," den er in Rom unter Direktion des Komponisten erekt hat, in deutscher Sprache singen, die Rollen des Rigoletto und Alfio jedoch in seiner mitteldeutschen Muttersprache, da ihm das deutsche Idiom noch nicht geläufig genug ist. Der Künstler, welcher sich von hier aus nach München begiebt, um an der dortigen Hofoper zu gastiren, beschäftigt sich sehr eifrig mit der deutschen Sprache und hofft binnen Jahresfrist in derselben sein gesammtes Repertoir singen zu können.

— [Kunstgewerbe-Verein.] Auf dem letzten Delegirtentage des Verbandes Deutscher Kunstgewerbevereine zu Weimar ist i. B. folgende Resolution einstimmig angenommen worden:

„Uebereinstimmend mit früheren Kundgebungen des Verbandes gegenüber den in Berlin aufgetretenen Ausstellungsprojekten bestürwortet der Verband die kollektive Beschickung der für 1896 in Berlin geplanten Ausstellung durch seine Vereine, unter der Voraussetzung, daß die Ausstellung mindestens für das Kunstgewerbe den Charakter und den Namen einer nationalen Ausstellung erhalte."

Der hiesige Kunstgewerbeverein wird sich in seiner nächsten Monatsversammlung am Donnerstag den 18. Jan. darüber schlüssig zu machen haben, ob er sich dieser Resolution anschließen und damit seine Theilnahme an der geplanten deutsch-nationalen Kunstgewerbeausstellung zusagen will. Es ist sehr zu wünschen, daß der Anschluß erfolgt und das hallesche Kunstgewerbe sich diesen Ansporn zu erhöhter Unternehmungslust nicht entgehen lasse, um in Berlin seine Leistungsfähigkeit von der besten Seite zu zeigen. Rückwirkend würde eine gute Ausstellung dann hoffentlich auch das Zutrauen der halleschen Konsumenten zu dem heimischen Kunstgewerbe steigern.

— [Vortrag.] Im Naturwissenschaftlichen Verein für Sachsen und Thüringen hält Herr Oberlehrer Dr. Smalian am Donnerstag, den 18. d., abends 8 Uhr im „Stadt Hamburg" einen Vortrag über „Altes und Neues aus dem Leben der Ameisen."

— [Patent-Ertheilungen.] Patente wurden ertheilt und im Patentregister eingetragen unter Klasse 6 Nr. 73,532 für einen Dämpfer mit zwei oder mehreren Ausblaserohren für stärkehaltige Materialien Hrn. A. Wernicke in Halle a. S. vom 26. April 1893 ab; Klasse 6 Nr. 73,451 für Behandlung von Malz mit Preßluft (Zusatz zum Patente Nr. 44,855) Hrn. A. Behr in Halle a. S., Kronprinzenstraße 40, vom 19. Juli 1893 ab; Klasse 71 Nr. 73,515 für einen dreitheiligen Schuhleisten Hrn. E. Ahrens in Halle a. S., Kronprinzenstraße 40, vom 19. Juli 1893 ab; Klasse 82 Nr. 73,657 für eine Trockenvorrichtung für Rübenschnitzel u. dergl. Hrn. Th. Jehne in Halle a. S., Merseburgerstraße 15, vom 6. Juni 1893 ab.

— [Gewerkvereins-Versammlung.] Die vom Ortsverbande deutscher Gewerkvereine (Hirsch-Duncker) für Halle und Umgegend am Sonntage im „Rosenthale" abgehaltene erste diesjährige Versammlung war zahlreich besucht. Vertreten waren die Ortsvereine der Maschinenbauer, Tischler, Graphischen Berufe, Fabrik- und Handarbeiter, Konditoren und Pfefferküchler, Schuhmacher und Lederarbeiter von Halle, von auswärtigen Ortsvereinen Giebichenstein, Cröllwitz, Trotha, Dölau, Lettin, Lochau, Schwoitsch und Canena; die beiden Ortsvereine Zörbig und Dieskau fehlten. Aus dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Ortsverband von 14 auf 16 Ortsvereine, und die die Mitgliederzahl von 416 auf 524 gestiegen ist. Zwei neue Ortsvereine sind gewonnen worden, derjenige der Maschinenbauer zu Giebichenstein, und der der Fabrik- und Handarbeiter zu Trotha. Zu Rechnungsprüfern wurden die Mitglieder Herbst und Pabschke ernannt. An Einnahme sind 91.43 M., an Ausgabe 60,51 M. zu verzeichnen. In den neuen Vorstand wurden gewählt die Mitglieder Schlmann zum ersten und Rest zum stellvertretenden Vorsitzenden, Dobrint zum Schriftführer, Kiesche zum Kassirer; außerdem wurden noch 10 Beisitzer gewählt. Behufs weiterer Agitation soll auch im nächsten Jahre wieder thatkräftig gewirkt werden. Mit der Arbeitsnachweisstelle wurde auch fürs neue Jahr das Mitglied Schuhmachermeister Kiesche, Leipzigerstraße 53, betraut, doch sollen noch weitere Schritte getan werden, um einen kommunalen Arbeits-Nachweis herbeizuführen. Dann wurde vom Gewerkverein nach näherer Aufklärung die Stellungnahme zu Gunsten des Volksbildungsvereins ausgesprochen.

— [Tischler-Innung.] In der gestern abend in der „Magdeburger Bierhalle" abgehaltenen I. Quartalversammlung der Tischler-Innung ergab der Jahresbericht, daß u. a. 7 Versammlungen und 17 Vorstandssitzungen stattgefunden, 2 Meisterprüfungen, 21 Gesellenprüfungen und 24 Lehrlingsaufnahmen stattgefunden haben. Die Einnahmen betrugen 283,40 M., die Ausgaben 282,80 M. Hr. Maurermeister Friedrich empfohl mit warmen Worten den Besuch der Meisterschule, die in diesem Quartal zu den vorigen Lehrfächern noch kaufmännisches Rechnen, Flächen- und Körperberechnung, solche neben Buchführung, Wechselrecht, auch Belehrungen über Konkurs- und Subhastationsordnung den Theilnehmern bieten will. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt, ebenso die Delegirten für den Innungsausschuß. Als Prüfungsmeister wurden die Herren Dietsch und Jurth, als Beisitzer zum Schiedsgericht die Herren Dietsch und Rudny bestimmt. Die Berathungen über die neuen Lehrverträge wurden dann zu Ende geführt und der Vorstand beauftragt, diese nach dem Beit. Entwurf einfertigen zu lassen. Für den Arbeitsnachweis meldeten sich 8 neue Vertreter.

— [Das Walhallatheater] bringt in seinem neuen, heute beginnenden Spielplane als Vorboten des nahenden Maskenfestes die aus neun Damen bestehende Ballet-Gesellschaft „Columbia", welcher ein ausgezeichneter Ruf vorangeht. Von den übrigen zahlreichen Neuerwerbungen dürften die „Kunstfechterinnen" Schwestern Zerno das allgemeine, insbesondere aber in den hiesigen Studentenkreisen das allergrößte Interesse erregen, da dieselben ihre Waffen (Stoßdegen, Säbel, Dolch) nach allen Regeln der strengsten Fechtkunst führen. Noch werden als durchaus neu und originell genannt die „Männer von Bronze" Brothers Barthon, die kühne Luftgymnastikerin Albertina usw. usw.

— [Gerücht.] Der Direktor des hiesigen kgl. Eisenbahn-Betriebsamtes Hr. Geh. Rath Kessel, hat dieser Tage ein anonymes Schreiben erhalten, worin Mittheilung von einem angeblichen zur Kenntniß des Briefschreibers gekommenen Anschlage gemacht wird, nach welchem eine Beraubung der Kassen in dem ehemaligen Bahnhofsgebäude, also in der Hauptsache der Kasse des Postamts 2, beabsichtigt werden soll. Dem Vernehmen nach soll kein Grund vorhanden sein, die Mittheilungen des Anonymus ernst zu nehmen. Nichtsdestoweniger sind natürlich von der Verwaltung die zur Sicherung der Kassen nothwendig erscheinenden Maßnahmen getroffen worden. Letzterer Umstand ist, wie nach Lage der Verhältnisse kaum anders möglich war, in weiteren Kreisen bekannt geworden, und in Verbindung damit werden nun mit den üblichen Zutaten und Aufdauschungen allerlei Gerüchte verbreitet, die nach unseren Informationen vollständig unbegründet sind.

— [Fleischbeschau in Giebichenstein.] Im Jahre 1893 wurden in Giebichenstein von den dortigen 5 amtlichen Fleischbeschauern insgesammt 2330 Stück Schweine untersucht. Als trichinös wurden 2 und als finnig 4 Stück Schweine befunden.

— [Der Nachbarort Diemitz] ist bekanntlich seit dem 1. Januar ein selbständiger Standesamtsbezirk geworden; gestern wurde durch den dortigen Standesbeamten Hrn. Ortsschulzen Berndt die erste Trauung vollzogen.

— [Die Feuerwehr] wurde gestern abend gegen 6 Uhr wegen eines Stubenbrandes nach dem Hausgrundstücke Geiststraße 49 gerufen. Das Feuer wurde, ehe es größere Ausbreitung annehmen konnte, gelöscht.

— [Entlassen.] Das Schulmädchen Wenzel, Tochter des Portiers W. in der Irrenanstalt Nietleben, welche am Sonntag abend in der Nähe der Anstalt von einem noch nicht ermittelten Burschen durch einen Schuß verwundet wurde, ist gestern nachmittag bereits wieder aus der königl. Klinik entlassen worden.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung zu Halle.

Montag, 15. Jan.

Anwesend am Vorstandstische die Herren Regierungsrath a. D. Gneist, Prof. Dr. Dittenberger, Baumeister Schulze; am Magistratstische die Herren Oberbürgermeister Staude, Bürgermeister Dr. Schmidt, Stadtschulrath Dr. Krähe, Stadträthe v. Holly, Jochmus, Zernial, Arndt, Bonstedt, Colla, Dönitz.

Eingegangen ist ein Schreiben des Magistrats, womit derselbe für jeden Stadtverordneten ein Exemplar des von der Stadt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18940116063/fragment/page=0001

subventionirten Werkes: „Polizeivorschriften, Ortsstatuten und Regulative der Stadt Halle a. S." überreicht.

Eine Petition des Vorstandes der Synagogengemeinde, welcher bittet, von dem Verlangen auf Hinterlegung einer Sicherheit in Höhe von 13,093 M. für Straßenausbaukosten abzusehen, wird der Petitionskommission überwiesen. (Desgleichen eine Petition des Ersten kommunalen Wahlbezirksvereins um Aufhebung der städtischen Grund- und Miethssteuer mindestens aber für 1894/95 Erlaß einer Vierteljahrsrate dieser Steuer.

Eine Petition der Lehrerinnen an den städtischen Schulen um Gehaltserhöhung ist wieder zur Vorlage gelangt. Auf eine Anfrage des Herrn Vorstehers, welche Stellung der Magistrat zu der an ihn gelangten gleichen Petition genommen hat, theilt St.-V. Dr. Dittenberger als Mitglied der Schulkommission mit, daß der Magistrat zu den zwar unerfreulichen aber unvermeidlichen Schlüsse gekommen ist, daß angesichts der gegenwärtigen Finanzlage der Stadt für 1894/95 den in der Petition verlautbarten Wünschen nicht Rechnung getragen werden kann, obwohl dieselbe nach einer Seite hin als berechtigt anerkannt werden muß. Zur Herbeiführung einer ordnungsmäßigen Erledigung wird die Petition der Petitionskommission überwiesen.

1. Wahl der Kommissionen. Dieselbe erfolgt mit folgenden Ausnahmen durch Zuruf nach den Vorschlägen der Kommissions-Kommission: Kuratorium der Gas- und Wasserwerke: Durch Stimmzettel werden die St.-V. Dr. Keil und Küniger gewählt; Schlacht- und Viehhof-Kuratorium: Ebenfalls durch Stimmzettel erfolgt die Wahl der St.-V. Pause und Brinkmann; Finanzkommission: St.-V. Schultz wird mittels Stimmzettel gewählt. (Berichterstatter: St.-V. Demuth.)

2. Der Magistrat beantragt für die Ausstattung des Hauptgeschosses des Rathskellers 31,387 M. à conto Anleihe zu bewilligen. Die Baukommission beantragt nach dem sehr eingehenden Berichte des St.-V. Schulze, nur die Summe von 26,041 M. zu bewilligen, und zwar: für Mobiliar 14,191 M., für Fensterbehänge 2410 M., Ziergitter 300 M., Beleuchtungskörper 6610 M., sonstige Ausstattungsgegenstände 2500 M. Hinsichtlich der Bestuhlung beantragt die Baukommission, die Anordnung derselben in der Längsachse zu genehmigen. Zu bemerken ist, daß die Dienströume im Rathskellergebäude an das städtische Fernsprechnetz angeschlossen und auch mit dem Rathhause Fernsprechverbindung erhalten sollen. Die Finanzkommission ist nach den Ausführungen des St.-V. Billing sämmtlichen Anträgen der Baukommission beigetreten. Auf eine Anfrage des Herrn Vorstehers, welcher den Zeitungsberichterstattern recht gute Plätze anweisen möchte, theilt St.-V. Schulze mit, daß für die Vertreter der Presse ausreichende Plätze zwischen dem Vorstandstische und den Stadtverordnetensitzen vorgesehen sind. Die Versammlung beschließt hierauf nach den Anträgen der Baukommission.

3. fällt aus.

4. Die Versammlung genehmigt die Herstellung des Bürgersteiges vor dem an der Nordseite des Grundstücks Spitze 2 belegenen städtischen Streifen Landes und bewilligt die auf 2100 M. veranschlagten Kosten à conto des gemeinschaftlichen Dispositionsfonds. Gleichzeitig gelangt ein Zusatzantrag der Baukommission zur Annahme, den Magistrat zu ersuchen, der Polizeiverwaltung von dem Beschlusse Mittheilung zu machen, damit das Eigenthumsrecht der Stadtgemeinde an den Landstreifen nicht in Vergessenheit geräth, und später, wenn die Besitzerin des dahinter liegenden Gebäudes Fenster nach dem städtischen Landstreifen anbringen oder andere Aenderungen an dem Grundstücke vornehmen sollte, die Kosten von derselben eingezogen werden können. (Berichterstatter: St.-V. Steinhauf und Apelt.)

5. Der Magistrat hat beschlossen, den Bauaufseher Weißhuhn die Hausmannswohnung im Rathskellergebäude schon jetzt zu überweisen, mit Rücksicht darauf aber, daß derselbe bis April d. Js. noch die Miethe für seine jetzige Wohnung zu zahlen hat, eine Vergütung nicht zu fordern. Zum 1. April 1894 soll für das Rathskellergebäude ein Hausmann angestellt werden, welcher neben freier Wohnung, Heizung und Feuerung eine Jahresvergütung von 840 M. bezieht. Die Magistratsvorlage wird genehmigt. (Berichterstatter: St.-V. Billing.)

6. Die Versammlung bewilligt zur Bestreitung der durch die Krankheit des Oberlehrers Dr. Hertzberg an der Oberrealschule nöthig werdenden, wie auch der im Laufe des Vierteljahrs etwa sonst noch entstehenden Vertretungskosten, bei Kap. XI, B. III, pos. 22 des Kämmerei-Etats eine Verstärkung von 400 M. (Berichterstatter: St.-V. Apelt.)

7. Der Magistrat hat beschlossen, das altekatholische Schulgebäude in der Breitenstraße vorübergehend zu einer Volksküche einzurichten. Der herrschenden Kälte wegen ist die sofortige Herstellung der nothwendigen Einrichtungen angeordnet. Der Vorstand des Vereins für Volkswohl hat sich bereit erklärt, den Betrieb dieser Volksküche zu übernehmen, und die Ausstattungsstücke später anzukaufen. Die Versammlung ertheilte nachträglich die Genehmigung zu der Einrichtung und bewilligte die erforderlichen Kosten in Höhe von 500 M. à conto Kap. XXI, 6. (Berichterstatter: St.-V. Demuth.)

8. fällt aus.

9. Die zuständigen Minister haben ihre Genehmigung der Statuten für die Paul Niebeck-Stiftung von einigen Aenderungen abhängig gemacht, die nach den Ausführungen des Berichterstatters, St.-V. Elze, von ganz untergeordneter Bedeutung und rein formeller Natur sind. Die im Wortlaut vorgetragenen Abänderungen werden genehmigt und zugleich die Höhe des Baarvermögens der Stiftung auf 2,318,216.52 M. festgesetzt.

Wegen vorgerückter Zeit fallen die übrigen Punkte der Tagesordnung aus.

Drittes Abonnementskonzert des Herrn Musik-Direktors Boretzsch.

Die ersten Abende der neuen Woche brachten dem hallischen Publikum die beiden populärsten Werke eines unserer besten und edelsten modernen deutschen Tondichter. Während am Sonntag „Der Widerspenstigen Zähmung" von Hermann Götz, die schönste komische Oper nach den „Meistersingern", über die Scene ging, hatte gestern Herr Musikdirektor Boretzsch für sein drittes Abonnementskonzert die F dur-Sinfonie desselben Autors zur Aufführung gewählt. Ob nun dieses Zusammentreffen ein beabsichtigtes oder zufälliges war, kann ich nicht beurtheilen, Herr Musikdirektor Boretzsch kann aber das freundlichsten Dankes aller ehrlichen Musikfreunde sicher sein, daß er es unternommen hat, die Bekanntschaft eines zweiten Hauptwerkes des früh verstorbenen Meisters zu vermitteln.

„In des Herzens heilig stille Räume muß du fliehen in des Lebens Drang," ist das Motto, welches Hermann Götz seiner Sinfonie voranschickt. Er, dessen Kräfte im Kampfe ums Dasein, im harten Ringen um das tägliche Brot sich bald zerrieben, hätte Schiller's Worte allen seinen Werken als Sinnspruch mitgeben können, denn alle sind sie die Zeugnisse eines reichen und schönen Innentlebens. In der F dur Sinfonie fesselte die einheitliche freundlich-sinnige Stimmung, die nur im Adagio auf kurze Zeit ernsteren Empfindungen Raum giebt, der vornehme, gewählte Ausdruck und der melodische Schwung, der den Hörern von Anfang bis zu Ende Interesse abnöthigt, und die köstliche, oft geistvolle Instrumentation. Ein prächtiges Orchesterstück ist der zweite Satz, das Intermezzo, welches die Stelle des lebhaften Scherzos einnimmt. Das reizende melodische Wechselspiel zwischen Horn und den Holzbläsern, der volksthümliche und doch edle Gesang, werden diesen Satz immer zum beliebtesten der Sinfonie machen. Gespielt wurde die Sinfonie recht wacker unter der umsichtigen Leitung des Konzertgebers. Herrn Musikdirektor Boretzsch gelang die Interpretation des trefflichen Werkes in allen Hauptzügen auf das Beste. Daß man hier und da in der Wiedergabe des Details eine feinere Zeichnung vermißte, daß besonders im Adagio das allzu ängstliche Festhalten an vorgeschriebenen Tempo manche Effekte beeinträchtigte, ließ der übrige Reichthum schöner Klangwirkungen, die vom Orchester ausgingen, vergessen. Dementsprechend fanden auch die Akademische Festouverture von Johannes Brahms und vier der „Bilder aus dem Osten" von Robert Schumann eine abgerundete Ausführung. Freilich will es scheinen, als ob die letztere Komposition, welche ursprünglich für Klavier zu vier Händen gedacht und erfunden ist, in dem vornehmen Gewand der Instrumentation Reinecke's manches von ihrem Eindruck einbüßt, obwohl die Bearbeitung des vielfleißigen Gewandhaus-Musikdirektors an sich ein kleines Meisterstück bildet.

Als Solisten hatte Herr Musikdirektor Boretzsch Frau Schmidt-Cäsnyi und Frl. Adele Aßmann aus Berlin gewonnen, die mit einer Reihe von Duetten von Haydn, Lachner, Händel, Schmidt und Brahms sich schnell die Gunst der Zuhörerschaft erfangen. Beiden Künstlerinnen läßt sich warme Empfindung und verständnißvolles Eingehen auf die Absichten des Tondichters nachrühmen, so daß es ihnen in vortrefflicher Weise glückte, die Einheitlichkeit des Vortrags in allen kleinen Einzelheiten festzuhalten und zum Ausdruck zu bringen, obgleich Frau Schmidt-Cäsnyi ihrer Partnerin an Glanz und sinnlichem Reiz der Stimmmittel bei weitem überlegen war. Fräul. Aßmann bot ferner aus Solonummern die beiden Lieder von Brahms: „Immer leiser wird mein Schlummer" und „Der Mond steht über dem Berge," deren gute Ausführung ihr den warmen Dank der Zuhörer eintrug. Frau Schmidt-Cäsnyi sang mehrere ungarische Nationallieder mit entzückender Stimmentfaltung und unnachahmlich in der Deklamation, so daß sie sich infolge des stürmischen wohlverdienten Beifalls zu einer Wiederholung des ersten Liedes entschloß. Die Begleitung am Flügel führte Herr Musikdirektor Boretzsch selbst aus.

Leider war das Konzert nicht so gut besucht, wie es die Bemühungen und Anstrengungen des Veranstalters um das Kunstleben von Halle verdienen. Wenn das Publikum Bestrebungen für die ernste Musik so wenig unterstützt, wird es auch nie erwarten dürfen, daß die Leistungen der einheimischen Künstler den zeitgemäßen Anforderungen gegenüber sich entwickeln und immer mehr der Vollendung entgegenwachsen.

*

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

Leipzig, 15. Jan. Prof. Heubner hat nach Bewilligung sämmtlicher von ihm gestellten Bedingungen den Ruf auf den Lehrstuhl für Kinderheilkunde an der Universität Berlin angenommen.

h. München, 15. Jan. Dem Direktor der Königl. bayr. Hof- und Staatsbibliothek, Hofrath Prof. Dr. Laubmann, ist von dem Prinzregenten der kgl. bayr. St. Georgsorden verliehen worden, womit zugleich der persönliche Adel verbunden ist.

Greifswald, 15. Jan. In der philosophischen Fakultät unserer Universität habilitirte sich heute Dr. Erich Pernice für griechische und römische Archäologie.

Heidelberg, 15. Jan. Professor D. Lemme hat den an ihn ergangenen Ruf an die Universität Königsberg als Nachfolger des verstorbenen Prof. D. Grau abgelehnt.

Breslau, 15. Jan. Der Privatdozent Dr. Otto Gerlach ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Königsberg an Stelle des nach Kiel berufenen Prof. Dr. Hasbach ernannt worden. Sein Fach ist Staatswissenschaften.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— In Görlitz gelangt demnächst das neueste (100.) Lustspiel Gustav v. Moser's „Der Windhund" zur ersten Aufführung.

Gerichtsverhandlungen.

h. Zeitz, 15. Jan. [Gut ab!] Vom hiesigen Schöffengericht war der Arbeiter Dippold aus Zangenberg wegen Beleidigung des Wahlvorstandes bei der letzten Reichstagswahl zu 20 M. Strafe verurtheilt worden. Die Beleidigung war darin erblickt worden, daß D. seine Kopfbedeckung im Wahllokale nicht abgenommen hatte. Das Landgericht Naumburg verwarf die gegen das Urtheil eingelegte Berufung.

S. Leipzig, 15. Jan. [Nebel belohnte Hilfe.] Daß es nicht ungefährlich in der Höhle des Löwen ist, mußte der hiesige Kaufmann K. erfahren, welcher auf Erfordern einem Schutzmann Hilfe bei der Arretur eines Skandalmachers leistete. Letzterer, nach seiner Namensfeststellung entlassen, gerieth auf dem Flur des Polizeigebäudes mit dem freiwilligen Helfer in eine sehr laute Diskussion. Ein Theil der in ihrer Nachtruhe gestörten Beamten eilte nunmehr herbei, und so wurde auch Herr K. etwas unsanft ergriffen. Darüber sehr ergrimmt und im Vollgefühle seiner Unschuld wehrte sich dieser so energisch, daß eine Anklage wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt erfolgte, welches Delikt das Schöffengericht unter Annahme mildernder Umstände mit 15 Mark für hinreichend geahndet erachtete.

b Zeulenroda, 15. Jan. [Verdorbenes Fleisch.] Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich der Strumpfwirker Wilh. Lenzner wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu verantworten, weil er das Fleisch einer wegen schweren Kalbens abgeschlachten Kuh verkauft hatte, zwar als minderwerthig, jedoch ohne den Käufern den wahren Sachverhalt mitzutheilen. Da indessen niemand einen gesundheitlichen Schaden erlitten hatte, kam er gelinde mit 50 M. Geldstrafe davon.

Standesamtliche Meldungen.

Standesamt Halle, 15. Jan.

Aufgeboten: Der Gutsbesitzer Adolf Freiherr von Massenbach und Gertrud Peters (Straguth und Lindenstr. 61). Der Schauspieler Ernst Eggert und Elisabeth Schwarz (Gr. Klausstraße 11). Der Maschinenschlosser Gottfried Lohmann und Bertha Pauland (Jägerplatz 34 und Weißenfelsthurmbach). Der Stellmacher Otto Bohn und Elisabeth Lichtenfeld (Hornburg). Der Grubenarbeiter Karl Weinhauer und Marie Beiter (Lindenstr. 54 und Trotha).

Eheschließung: Der Handarbeiter Franz Zickenrott und Ida Meiser (Steg 2 und Markranstädt).

Geboren: Dem Handarbeiter Franz Fritze ein S., Max (Herrenstraße 11). Dem Musiker Hermann Beuckert eine T., Frieda Anna (Fleischerstr. 24). Dem Major z. D. und Bezirks-Offizier Ernst Freiherr von Ebertstein ein S., Friedrich Karl (Blumenstr. 13). Dem Maurer Wilhelm Meißner ein S., Wilhelm Johannes (Rathswerder 16). Dem Metallformer Otto Kupfernagel ein S., Otto Paul Johannes (Schweizerhofstr. 13). Dem Bahnarbeiter Karl Voigt ein S., Karl Ernst (Thorstr. 32). Dem Buchhalter Albert Teubner eine T., Ida (Charlottenstr. 5). Dem Kreissekretär Ewald Haase eine T., Theodora Elfriede (Schillerstr. 40). Dem Kaufmann Richard Teuber eine T., Ella Käthe (Brüderstraße 5). Dem Zimmermann Otto Schulze ein S., Albert Otto (Wolfstr. 1). Eine unehel. T.

Gestorben: Die Wittwe Antonie Bönicke geb. Thiele, 70 J. (Riemeyerstr. 17). Des Handarbeiter Louis Kohlbach T. todtgeb., (Kl. Sandberg 21). Des Kaufmann Hermann Krause S. Martin, 4 M. (Gr. Ulrichstr. 4). Des Mechaniker Otto Krong T. Gertrud, 1 W. (Brandenburgerstr. 10). Des Handarbeiter Karl Schynhuntek T. Ida, 3 J. (Zwingerstr. 28). Die Wittwe Wilhelmine Musstopf geb. Keller, 57 J. (Kanzleigasse 3). Des Handarbeiter August Zwarg S. Hermann, 3 M. (Liebenauerstr. 169). Der Arbeiter Samuel Klugé, 55 J. (Diakonissenhaus). Der Landwirth Karl Kloß, 51 J. (Stiftg). Des Handelsmann Karl Winkler Ehefrau Christiane geb. Lüdicke, 74 J. (Schützenstr. 24). Des Dachdeckermeister Emil Jägenstedt S. Otto, 1 J. (Bergstr. 1). Des Tagelöhner Friedrich Hellmuth S. todtgeb. (Entb.-Institut). Eine unehel. T.

Meteorologische Station zu Halle. (Ortszeit.)

	15. Jan. 9 U. ab.	16. Jan. 7 U. mrg.
Barometer Millimeter	753,7	758,8
Thermometer Celsius	+2,9	1,4
Rel. Feuchtigkeit	91 %	89 %
Wind	SW 1	SSO 1

Maximum der Temperatur am 15. Jan.: + 3,4° C.
Minimum „ „ „ 16. Jan.: + 0,8° C.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Weimarische Bank. Gestern fand die ausserordentliche Generalversammlung statt, in welcher über den Antrag auf Liquidation der Bank beschlossen wurde. In der Versammlung war ein Kapital von 6,000,000 M. mit 8118 Stimmen vertreten, wovon die Häuser-und Grundbesitz-Aktiengesellschaft 6 Millionen Mark mit 3000 Stimmen vertrat. Direktor Wentzke erklärte, dass die Börsen-Engagements der Bank beträchtlich vermindert worden seien; es werde beabsichtigt, dieselben vollständig zur Auflösung zu bringen, sobald eine Steigerung der Kurse dies gestatte. Auf die Bemerkung eines Aktionärs, dass in einer frühern Generalversammlung in Aussicht gestellt worden war, eine Liquidationsquote von ca. 250 Proz. zur Ausschüttung zu bringen, erklärte das Mitglied der Direktion, Rechtsanwalt Kolsen, er habe damals eine Erklärung verlesen, in welcher offiziell der Werth der Aktien auf wesentlich über pari angegeben war. Allerdings habe er später hinzugesetzt, dass er den Aktien einen Werth von 150 Proz. beimesse, doch sei dies seine persönliche Ansicht gewesen. Hierauf wurde der Antrag, die Bank zu liquidiren, angenommen. Die Genehmigung des letzten Abschlusses und die Feststellung der Dividende wird der ordentlichen Generalversammlung vorbehalten. Zu Liquidatoren wurden die Herren Luppa und Lieutenant a. D. Grumbkow bestellt. Sodann wurde der Antrag, die Liquidatoren zu ermächtigen, einen Theil bezw. die ganze Masse gegen eine Pauschalsumme sowie gegen Grundstücke freihändig zu veräussern, angenommen. Gegen diesen Beschluss wurde ein Protest überreicht.

— Das Kohlensyndikat giebt Kohlen auf Lieferung vom 1. April ab nur zu um 10 M. für den Doppelwagen erhöhten Preisen ab. Die Nachfrage von industriellen Werken und Händlern ist recht lebhaft.

— Dampfziegelwerk Spergau. Aus der in Konkurs gerathenen Gesellschaft A. Wehlmann & Comp. ist eine neue Gesellschaft mit beschränkter Haftung gebildet worden. Das Stammkapital beträgt 175,000 M. Die Einlagen der Gesellschafter bestehen in Uebertragung von Aktien der erwähnten Aktien-Kommanditgesellschaft, und zwar a) des Rentner Karl Kirner in Spergau, 57 Stück, b) Kaufmann Friedrich Wilhelm Lichtenstein in Halle, 15 Stück, c) Bahnhofswirth Robert Beyer in Corbetha, 5 Stück, d) Rentner Eduard Störmer in Leipzig, 20 Stück, e) technischer Leiter Albert Wittstock in Dürrenberg, 12 Stück, f) Gastwirth Franz Bonnenburg in Runstedt, 6 Stück, g) Kaufmann Karl Ohge in Leipzig, 35 Stück Aktien à 1000 M. und seine Buchforderung an die erwähnte Aktien-Kommanditgesellschaft für geleistete Vorschüsse von 25,000 M.

— In der gestern in Düsseldorf abgehaltenen Versammlung der Gelsenkirchener Gusstahlwerke vormals Mundscheid wurde einstimmig der Rückkauf von Aktien bis zum Betrage von 300,000 M. zu höchstens 70 Proz., einschliesslich der Stückzinsen, beschlossen.

— Finanzen von Madrid. Nach der „Frankf. Ztg." proponirte der Bürgermeister Angulo in Madrid ein Arrangement für Zahlung der Rückstände der Stadt. Danach sollen 16½ Millionen mit 4 Proz. verzinslicher und mit 2 Proz. amortisirbare Cedulas kreirt und damit die Rückstände pari gezahlt werden. Das Jahreserfordernis von 990,000 Pesetas soll wöchentlich bei der Bank von Spanien eingezahlt und von einer Kommission überwacht werden.

— Eisenbahn-Einnahmen. Die Werra-Eisenbahn vereinnahmte im Dezember 251,536 M. (mehr 4703 M).

Rio de Janeiro, 15. Jan. [Telegr.] Wechsel auf London 10½.

Verloosungen.

Berlin, 15. Jan. Preussische 3½proz. Staatsprämienanleihe von 1855. 3000 M. Nr. 139,831; 1000 M. Nr. 99,342; 900 M. Nr. 12,631; 600 M. Nr. 14,723 99,331; je 450 M. Nr. 9396 13,882 13,989 13,983 45,611 53,516 58,695 80,801 89,814 93,251 93,104 103,199 103,899 123,931 123,987 139,656 143,105; je 300 M. Nr. 17,638 13,668 16,939 18,228 18,959 19,711 53,565 61,776 67,855 67,859 68,920 70,661 70,989 83,127 99,358 105,166 111,116 114,020 114,076 116,012 126,993 123,954 143,194 220,738; je 375 M. Nr. 9391 13,974 18,222 18,289 18,424 22,751 38,263 50,655 84,621 83,637 93,147 133,583 120,957 129,763 133,238 147,055.

Petersburg, 15. Jan. Gewinnziehung der russischen Prämienanleihe von 1864: 200,000 Rbl. Ser. 7128 Nr. 26, 75,000 Rubel Ser. 15,330 Nr. 46, 40,000 Rbl. Ser. 8591 Nr. 7, 25,000 Rbl. Ser. 5185 Nr. 38, je 10,000 Rbl. Ser. 14,100 Nr. 16, Ser. 17,659 Nr. 16, Ser. 6323 Nr. 28, je 8000 Rbl. Ser. 212 Nr. 32, Ser. 8927 Nr. 16, Ser. 8125 Nr. 25, Ser. 19,364 Nr. 14, Ser. 1216 Nr. 13, je 5000 Rbl. Ser. 13,363 Nr. 26, Ser. 17,460 Nr. 37, Ser. 5533 Nr. 21, Ser. 18,492 Nr. 11, Ser. 10,173 Nr. 18, Ser. 17,510 Nr. 19, Ser. 6311 Nr. 7, Ser. 11,648 Nr. 2, je 1000 Rbl. Ser. 9169 Nr. 24, Ser. 8279 Nr. 43, Ser. 13,456 Nr. 19, Ser. 17,429 Nr. 50, Ser. 18,316 Nr. 50, Ser. 14,206 Nr. 46, Ser. 168 Nr. 44, Ser. 12,802 Nr. 36, Ser. 16,347 Nr. 21, Ser. 10,489 Nr. 34, Ser. 11,956 Nr. 35, Ser. 10,938 Nr. 23, Ser. 5144 Nr. 24, Ser. 9418 Nr. 49, Ser. 13,542 Nr. 30, Ser. 1146 Nr. 47, Ser. 692 Nr. 29, Ser. 7104 Nr. 5, Ser. 19,734 Nr. 33, Ser. 553 Nr. 41.

Spiritus.

* Berlin, 15. Jan. (Amtlich.) Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l à 100% gleich 10,000% nach Tralles. Gekündigt — l. Kündigungspr. — M. Loco ohne Fass 55,1 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 l à 100% gleich 10,000% nach Tralles. Gek. —,— l. Kündigungspreis —,— M. Loco ohne Fass 33,3 bez., per diesen Monat —.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l à 100% gleich 10,000% nach Tralles. Gekündigt — l. Kündigungspreis — M. Loco mit Fass —, per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabg. Sttill. Gekündigt —,— l. Kündigungspreis —,— M. Loco mit Fass —, per diesen Monat 36,5—36,7 bez., per Febr. —, per März —, per April 38—37,8—37,9 bez., per Mai 38,2—38—38,1 bez., per Juni 38,7—38,5—38,9 bez., per Juli 39—38,9—39 bez., per Aug. 39,4 bez., per Sept. 39,5—39,7—39,5 bez.

* Hamburg, 15. Jan. Spiritus loco still, pr. Jan.-Febr. 20½ Br., per Febr.-März 20¾ Br., per April-Mai 21½ Br., per Mai-Juni 21¾ Br.

* Nordhausen, 15. Jan. (Privatnotirung.) Branntwein 45% per 100 kgr. ohne Fass ab Bremerei 50,00—51,50 M. 40% desgl. 34,00—35,00 M.

* Paris, 15. Jan. (Schlussbr.) Spiritus behauptet, per Jan. 35,50, per Febr. 35,50, per März-April 35,75, per Mai-Aug. 36,75.

Petroleum.

* Hamburg, 15. Jan. Petroleum loco geschäftsl., Standard white loco 5,55 Br.

* Antwerpen, 15. Jan. [Schluss-Bericht.] Raffinirtes Type weiss loco 12¼ bez., 12½ tr., per Jan. 12 Br., per Febr. 12¼ Br., per Sept.-Dez. 12½ Br. Fest.

* New York, 15. Jan. (Telegr.) [Anfangs-Kurse.] Petroleum Pipeline certificates pr. Jan. —,—.

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* Berlin, 15. Jan. (Amtl.) Oelsaaten per 1000 kg. Loco Winter-Raps — M. Winter-Rübsen — M. Rüböl per 100 kg mit Fass. Termine still. Gekündigt m. F. —,— Ctr. Kündigungspreis —,— M. Loco mit Fass — M., ohne Fass —, per diesen Monat —, per April-Mai 46,5 M., per Mai 46,8 M., per Okt. 47,6 M.

Bremen, 15. Jan. Schmalz. Ruhig. Loco Wilcox 44½, Pfg., Armour shield 44½ Pfg., Cudahy 46½ Pfg., Fairbanks 36 Pfg. Speck. Ruhig. Short clear middl. loco 40, Dez.-Jan. Ablad. 33.

* Hamburg, 15. Jan. Rüböl (unverzollt) matt, loco 47.

* Paris, 15. Jan. (Schlussbericht.) Rüböl steigend, per Jan. 55,75, per Febr. 56,25, per März-April 56,50, per März-Juni 56,25.

Mehl.

* Berlin, 15. Jan. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine geschäftsl. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —,— M., per diesen Monat 16,25 M., per Febr. —,—, per März —, per April —, per Mai —, per Juni —.

* Berlin, 15. Jan. Weizenmehl Nr. 00 20,00—18,00 bez., Nr. 0 17,75—16,00 bez. Feine Marken über Notiz bez.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 16,25—15,75 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 17,25—16,25 bez., Nr. 0 1½ M. höher als Nr. 0 u. 1 per 100 kg brutto inkl. Sack.

Chemische Produkte.

* London, 14. Jan. Chilesalpeter 9 sh. 3 d. für gewöhnliche, 9 sh. 3 d. für chemische Sorten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18940116063/fragment/page=0002